

# Die Negertalsperre

Seit 1974 befasste sich der Ruhrtalsperrenverein mit dem Bau einer zusätzlichen Talsperre im Negertal. Begründung: Der Wasservorrat in den vorhandenen Talsperren reiche für die Zukunft nicht aus. Mehrere Fachgutachten bestätigten diesen Befund. Auch der Regierungspräsident in Arnsberg als zuständige Genehmigungsbehörde schloss sich dieser Meinung an. So wurden die Planunterlagen 1980 der Öffentlichkeit vorgestellt. Dagegen erhoben viele Bürger – besonders aus Brunskappel – Einwendungen. Trotzdem stellte der Regierungspräsident am 7. Mai 1982 den Plan zum Bau der Negertalsperre fest und gab damit dem Ruhrtalsperrenverein grünes Licht.

wegen seines Mutes und seiner Ausdauer doch viel Sympathie zuteil. Im Januar 1983 kam es vor dem Verwaltungsgericht Arnsberg zum ersten Prozess, 62 Brunskappler klagten gegen den Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidenten. Doch die Richter machten kurzen Prozess und wiesen die Klage ab. Die erste Runde im Kampf um ihr Dorf hatte die Bürgerinitiative verloren.

Jedoch sie gab sich nicht geschlagen, obwohl ein Viertel aller Häuser bereits dem Ruhrtalsperrenverein gehörte und obwohl rund 70 Bürger das Dorf schon verlassen hatten. Die Gruppe um Engelbert Körner ging in die Berufung vor das Oberverwaltungsgericht Münster. Am 4. Juni 1984 verkündet das Gericht im Namen des Volkes: Das angefochtene Urteil des Verwaltungsgerichts Arnsberg wird geändert; der Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidenten vom 7. Mai 1982 wird aufgehoben; Revision ist nicht zugelassen. – Die Kläger lagen sich in den Armen, die Beklagten waren fassungslos. In Brunskappel läuteten stundenlang die Glocken.

Erst im Juli 2005 teilt der Ruhrverband als Nachfolgebehörde des Ruhrtalsperrenvereins der Stadt Olsberg mit, dass man in Zukunft keine weiteren Talsperren mehr benötige, der Wasservorrat reiche aus.

Im Dorf herrschte zunächst grundsätzliche Einigkeit über die Ablehnung der Talsperre. Die „Interessengemeinschaft“ bündelte und organisierte den Widerstand. Die einen waren allerdings pragmatisch genug, für sich im zukünftigen Neubrunskappel das Beste herausholen zu wollen, wenn sich die Talsperre schon nicht verhindern ließe. „Verräter!“ riefen die anderen, verließen die „Interessengemeinschaft“ und gründeten die „Bürgerinitiative“, eine Gruppe von drei Dutzend Talsperregegnern unter der Führung des Sägewerksbesitzers Engelbert Körner. Er organisierte die gerichtlichen Auseinandersetzungen mit den mächtigen Gegnern, David gegen Goliath. Wenn man seinen Kampf auch für aussichtslos hielt, so wurde ihm



## Schloss Wildenberg ist verkauft

Ruhrverband veräußert Immobilie mit Parkanlage in Brunskappel an Familie aus dem Münsterland

**BRUNSKAPPEL.** Der Ruhrverband hat nach 27 Jahren Gebäude und Park in Brunskappel verkauft. Das teilte der Ruhrverband gestern in einer Pressemitteilung mit. Demnach wurde das Schloss Wildenberg im Dezember an eine Familie aus dem Münsterland verkauft, die plant, es zur Familienresidenz auszubauen und so mit neuem Leben zu er-

füllen. „Der erfolgreiche Vertragsabschluss zieht einen Schlussstrich unter die mehrjährigen Versuche des Ruhrverbands, den einstigen Ritter-sitz mit seinem 12.800 Quadratmeter großen Park zu verkaufen“, heißt es dazu in der Pressemitteilung.

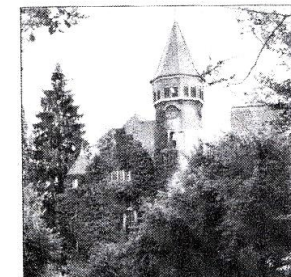
Der Ruhrverband hatte Schloss Wildenberg 1984 im Zuge der Vorbereitungen für

den Bau der Negertalsperre erworben. Nach dem Aus für den Bau vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster hatte die in ihren Grundzügen bis auf das 15. Jahrhundert zurückgehende Anlage mehrere Mieterwechsel und zeitweise Leerstände erlebt.

Umso erfreulicher ist es nun für alle Beteiligten, dass die erfolgreiche Transaktion neue

Perspektiven für Schloss Wildenberg eröffnet. Die von der Käuferfamilie geplanten Sanierungsmaßnahmen sollen rund zwei Jahre dauern. Auch die Dorfgemeinschaft Brunskappel freut sich, dass diese das Ortsbild wesentlich prägende Immobilie nach langen Jahren des Leerstands nun endlich wieder mit Leben erfüllt wird.

Die teuerste Immobilie, das „Schloss in Brunskappel“ wurde im Jahr 2011 verkauft. Damit hat der RTV – heute RV – endgültig sein Pläne aufgegeben.



Das Schloss Wildenberg in Brunskappel ist verkauft und wird jetzt voraussichtlich zwei Jahre lang saniert.